

### Definition Tiefe Venenthrombose

Bei einer Thrombose ist der Innenraum eines Gefäßes durch ein Blutgerinnsel (Thrombus) verengt oder komplett verschlossen. Es können sowohl Arterien als auch Venen betroffen sein.

Im speziellen Fall der tiefen Venen an den Extremitäten spricht man von einer tiefen Venenthrombose (TVT) oder auch von einer Phlebothrombose, 90 % davon betreffen Becken- oder Beinvenen.

### Grundlagen

Das Risiko einer Gerinnselbildung ist in den Beinvenen deutlich größer als in anderen Körperbereichen.

Klinisch fällt eine tiefe Beinvenenthrombose meist durch die einseitige Schwellung des betroffenen Beines auf. Dabei gibt der Patient Schmerzen an und das Bein ist glänzend, rötlich verfärbt. Ein weiterer Hinweis kann eine erhöhte Herzfrequenz sein. In etwa der Hälfte der Fälle fehlen diese typischen Symptome, die Thrombose wird dann als „klinisch stumm“ bezeichnet.

Der Verdacht einer Thrombose kann durch einfache Zeichen gefestigt werden, z. B. „Meyer-Zeichen“ (Druckschmerz bei Kompression des Unterschenkels) oder „Payr-Zeichen“ (Druckschmerz Fußsole).

### Achtung

Eine mögliche Komplikation einer unerkannten Venenthrombose ist das Ablösen von thrombotischem Material und dessen Einschwemmung in die Gefäße der Lunge (Lungenembolie). Diese Komplikation kann für den Patienten lebensbedrohlich sein.

**Therapie** • Bei gesicherter Thrombose erfolgt die medikamentöse Therapie i. d. R. durch die Gabe von **Heparin**, alternativ durch die orale Gabe von Rivaroxaban (z. B. Xarelto). Bei der Therapie mit Heparin gibt es 2 Methoden:

- **niedermolekulare Heparine**, z. B. Clexane oder Mono-Embolex: 1- bis 2-mal täglich als s. c.-Injektion
- **Standardheparine**, z. B. Liquemin oder Heparin-Natrium: s. c. oder intravenös über eine Infusionsspritzenpumpe (Perfusor)

**Krankheitsverlauf überwachen** • Um den Therapieerfolg zu dokumentieren, muss der Krankheitsverlauf genau überwacht werden. Hierzu wird u. a. täglich der Umfang des betroffenen Beines gemessen. Es sollte immer an der jeweils dicksten Stelle im Bereich der Wade gemessen werden.

### Risikofaktoren verringern.



bei langem Sitzen  
Beine kreisen



viel Bewegung,  
z. B. Nordic Walking



Medikation mit  
Hausarzt absprechen und  
regelmäßig einnehmen



als Frau Antibabypille  
meiden



Rauchen aufgeben

Der Patient sollte wissen, wie er eine Thrombose in Zukunft vermeiden kann.

Hierzu sollte die Messstelle am ersten Tag mit einem Filzstift markiert werden. Weiterhin sollten täglich Hautfarbe und Durchblutung des Beines kontrolliert und dokumentiert werden. Die individuellen Schmerzen des Patienten sollten täglich anhand einer numerischen Analogskala erfasst werden. Durch die regelmäßige Kontrolle der Vitalparameter erhält man u. a. Hinweise auf eine Lungenembolie.

### Pflegebasismaßnahmen • bei tiefer Beinvenenthrombose

- **Körperpflege:** Kompressionsverband entfernen und im Bett wieder anlegen; kein Ausstreichen der Beine, kein warmes Duschen, kein Vollbad.
- **Mobilisierung:** Sobald die Antikoagulationstherapie beginnt und die Schwellung des Beines nachlässt, sollte der Patient viel laufen.
- **Betten und Lagern:** Bein im Bett hochlagern. In der Akutphase Kompressionsverband anlegen. Nach dem Abschwellen Patienten zur Anwendung medizinischer Kompressionsstrümpfe anleiten.
- **Essen, Trinken und Ausscheiden:** Der Patient sollte viel trinken, außer bei Herz- oder Niereninsuffizienz. Obstipationsprophylaxe durchführen, evtl. unterstützt durch Laxanzien.



### ARBEITSAUFTRAG

- 1 Welche 3 Faktoren spielen bei der Entstehung einer Thrombose eine wesentliche Rolle?
- 2 Weshalb ist das Risiko einer Gerinnselbildung in den Beinen besonders hoch? Begründen Sie kurz.
- 3 Wie kann der Verdacht einer Thrombose gesichert werden?
- 4 Eine Lungenembolie ist lebensbedrohlich.  
a. Welche Symptome weisen auf eine Lungenembolie hin?  
b. Welche Erstmaßnahmen sind zu ergreifen?
- 5 Viele Patienten verstehen den Therapieaufwand im Rahmen einer tiefen Beinvenenthrombose nicht. Pflegendе klären den Patient über die Erkrankung und mögliche Komplikationen auf.  
a. Welche Aspekte der Gesundheitsförderung und Alltagsbewältigung sind in einem Beratungsgespräch zu beachten?  
b. Wie können Patienten die Risikofaktoren verringern? Ergänzen Sie in der Abbildung die fehlenden Punkte.

Überprüfen Sie Ihre Lösungen mit dem Buch **I care Pflege**.

Mehr zum Thema:

- I care Pflege 21 & 39
- I care Krankheitslehre 8
- I care Anatomie 7